

Simone Ahrend

Trippeln und Trappeln von polierten Hackenschuhen, das schrille, echogeladene Pling der Stoppuhr, ein Stuhl scharrt, aber nicht im Publikum, dort ist es leise und die ZuschauerInnen sitzen gespannt und nach vorn gebeugt, lauschen, wie eine Beamtin am Stuhl zerrt, eine Karteikarte zieht, sie betrachtet, beschriftet und knarzend mit bösem Blick durch einen Nagel prescht und die Akte schließt im Regelwerk der Regularien. Protokolliert. Vollzogen. Wen immer das auch betrifft, der wird seine Tage nun zählen können, der ist vogelfrei zum Abschuss, ist bedroht, bleibt hinter Mauern, der muss zurück in sein Land in den Krieg. Antrag abgelehnt, quietscht die Stechuhr. Trippeln und Trappeln von Hackenschuhen. Klingeln. Handwerker, Antragsteller, Putzfrauen treten einzeln ein. Die übereifrig Pflichtbewusste, das Haar streng nach hinten gezogen, erniedrigt sie alle über ihre Brille hinweg mit Blicken, kanzelt sie mit minuziös kurzen Worten ab. Tadellos. Das Leben entwichen im Räderwerk, der totalen Ordnung verhaftet. Ich denke, so eine können wir alle treffen, eine Wärterin, gefühlskalte Wächterin. Wer kann sie erweichen, die Beamtin? Ich wünschte, es käme jemand, sie zu erlösen von ihrem Schicksal.

Gänsehaut und Kribbeln im Rücken. Der muss doch einer entgegentreten, sie beflügeln, wieder Blut in die Adern pumpen, sie erlösen, ihr Freiheit schenken. Es bleibt spannend. Sehen Sie selbst!

Zuschauerstimmen:

"Das Stück macht glücklich. Diese Verwandlung auf Grund der Begegnung mit, in jeder Hinsicht, so unterschiedlichen Personen, gerade auch im Bezug auf Agatha, ist einfach wunderbar."

"Es hält einen kaum auf dem Stuhl!"

" Wundervoller Theaternachmittag durch ein höchst engagiertes, feinfühliges Spiel garantiert".